

# Speed-Dating mit potenziellen Arbeitgebern

An der Pädagogische Hochschule Schaffhausen (PHSH) fand kürzlich eine Kontaktveranstaltung zwischen den Studierenden und den Schulen des Kantons Schaffhausen statt.

**Schaffhausen** Die Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen hatten kürzlich die Möglichkeit, ihre eventuell baldigen Arbeitgeber kennenzulernen. Bereits zum achten Mal lud der Rektor der PHSH, Thomas Meinen, die Studierenden und die Schulen des Kantons Schaffhausen zur Kontaktveranstaltung Schulbehörden/Studierende ein. «Der Anlass wird offenbar als gewinnbringend für beide Seiten gesehen», begrüsst Thomas Meinen die zahlreichen Anwesenden, die der Einladung gefolgt waren.

Elf Schulen des Kantons stellten sich den gespannten Studenten vor, davon waren fünf Schulleiter und Schulleiterinnen aus dem Klettgau mit dabei. Für die Vertretungen der Schulgemeinden galt es, innert drei Minuten den Studierenden mit den stichhaltigsten Argumenten ihre Schule als besten Arbeitsplatz schmackhaft zu machen. Schon bei dieser Vorstellungsrunde zeigte sich, wie unterschiedlich die Angebote und Herausforderungen an den verschiedenen Schulen, aber auch an die künftigen Chefs sind.

Die grösste Schulgemeinde ist die der Stadt Schaffhausen, welche fünfzehn Schulhäuser und 3500 Schulkinder umfasst. Die Präsidentin des Stadtschulrates, Katrin Huber, machte mit der Nähe zu den Sport- und Kulturstätten in der Stadt Werbung dafür, dass sich die Studierenden in der Stadt bewerben sollten.



Der Schulleiter aus Hallau, Christian Bach, nutzte die Kontaktveranstaltung, um neue Lehrkräfte anzuwerben.

(Bild: sgh)

## Originelle Vorstellungen

Gut gelöst wurde die Vorstellung von der Schule Ramsen, einer der kleineren Schulgemeinden im Kanton. Zwei Schüler aus dieser kleinen Schule beantworteten die Fragen ihrer Lehrpersonen und des Schulbehördenmitgliedes, das mitgekommen war. «Wir haben zwar eine zu kleine Turnhalle, dafür eine tolle Bademöglichkeit im Sommer», antworteten die beiden auf die Frage, was an der Schule Ramsen gut oder noch zu verbessern ist. Annette Wildberger, die Schulleiterin aus Neunkirch, machte auf die guten Verkehrsanbindungen ihrer Gemeinde aufmerksam, in Beringen würden die Lehrpersonen auf eine innovative Gemeinde als Arbeitgeber zählen können, konnte man den Ausführungen der Schulleiterin Monika Litscher entnehmen. In Wilchingen würden einige

Überraschungen, die momentan noch nicht spruchreif sind, auf die Lehrpersonen warten, versprach Schulleiterin Karin Voss, die für die Primarschulen in Wilchingen, Trasadingen und Osterfingen die Werbetrommel rührte. Die Schule Löhningen gelte zwar mit 140 Schülerinnen und Schülern als eher klein, könne aber mit einer schnellen Integration ins Team punkten, stellte Schulleiterin und Klassenlehrperson Susanne Schnetzler fest. Wer in Hallau ins Lehrerteam komme, der dürfe sich auf eine einzigartige «Tablet-School» freuen, in der die Kinder mit iPads lernen, freute sich Schulleiter Christian Bach. Die Vorstellungsrunde glich einem Speed-Dating, nach drei Minuten ertönte der Gong zum Wechsel am Rednerpult. Zum persönlichen Austausch standen die Vertreter der Schul-

gemeinden im Anschluss an die Vorstellungsrunde an Tischen zum Gespräch bereit. Dies wurde auch von den Schulvertretern als gute erste Begegnung mit allfälligen neuen Lehrpersonen wahrgenommen. Vom persönlichen Austausch mit den Vertretern der Schulen machten die Studentinnen und Studenten rege Gebrauch und es konnten so schon erste zukunftsweisende Gespräche stattfinden. Aus der Veranstaltung resultierten zwei wichtige Punkte. Erstens: Die Schaffhauser Schulen sind alle auf gute Lehrkräfte angewiesen und bemühen sich, diese aus der Pädagogischen Hochschule des eigenen Kantons für sich zu gewinnen. Und zweitens: Diese Veranstaltung ist, wie es der Rektor der PHSH treffend formulierte, eine gewinnbringende Sache für beide Seiten. (sgh)